

HCM Infobrief

April 2023



**Denke nicht in Problemen.
Denke in Lösungen.**

OMC

ERFOLG DURCH ERFAHRUNG
Überlingen | Dresden | Schaffhausen

Headquarter
Otte Management Consulting AG
Heiligenbreite 34 | D-88662 Überlingen

Telefon: +49 7551 30808 0
Telefax: +49 7551 30808 33

E-Mail: info@omc-group.com
Internet: www.omc-group.com

**Beschreibung der aktuellen Support
Packages für den Monat:
April 2023**

Inhaltsverzeichnis

	Aktuelles.....	2
	Behördenkommunikation.....	2
	eAU-Meldeverfahren	4
	Sozialversicherung.....	6
	A1 Meldeverfahren.....	9
	DEÜV.....	10
	Steuerprüfung	11
	SI Notifications	11
	rvBEA-Formulare	12
	Bescheinigungen.....	13
	Steuern	14
	Auswertung / Statistik.....	15
	Kurzarbeitergeld / Schlechtwettergeld.....	15
	HCM – Personalabrechnung Schweiz	15
	HCM – Personalabrechnung Österreich.....	17



Aktuelles



Falsche Fristenberechnung bei überlappenden Abwesenheiten

Wenn die Abwesenheit *Mitaufnahme Krankenhaus* (Abwesenheitsart im SAP-Standard: 0205) für einen Zeitraum erfasst wird, der bereits mit einer anderen Abwesenheit belegt ist, kommt es bei der Pflege über die Transaktion *Personalstammdaten pflegen* (PA30) zu einer falschen Fristenberechnung. Der Fehler tritt bei Mitarbeitern im öffentlichen Dienst und bei Mitarbeitern aus der Privatwirtschaft mit tariflichen Fristen (Rückgabewert des Merkmals *SWOED* gleich TVO, TVL oder TAR) auf.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



KuG: Geänderter Prozentsatz für pauschalierte SV-Erstattung bei Weiterbildung ab 01.01.2023 fehlt im System

Der Prozentsatz für die pauschalierte SV-Erstattung bei Weiterbildung während Kurzarbeit beträgt ab dem 01.01.2023 18,7 %. Im SAP-System wird jedoch ab dem 01.01.2023 fälschlicherweise der bis zum 31.12.2022 gültige Prozentsatz in Höhe von 18,8 % verwendet.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Führen Sie für betroffene Beschäftigte eine Rückrechnung auf Januar 2023 durch.



Behördenkommunikation



B2A-SV: AAG - Auffinden von Eingangsmeldungen und Korrekturmöglichkeit der fehlerhaften Zuordnung zwischen den Datenarten AAI und AAK

Dieser SAP-Hinweis ist eine Erweiterung des SAP-Hinweises 3291175 - *B2A-SV: AAG - Fehlerhafte Zuordnung zur Datenart -> Meldungen werden in Quarantäne gestellt*.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Mit dem Einspielen der Korrektur erfolgen die folgenden beiden Erweiterungen:

1. Der Funktionsumfang der Korrektur von SAP-Hinweis 3291175 wird erweitert. Der Report *HR-B2A: Administration B2A-Anwendung* (H99_B2A_ADMIN) findet und korrigiert nun mehr Fallkonstellationen.

Pflegen Sie auf dem Selektionsbild im Gruppenrahmen Selektion das Feld *Ländergruppierung* mit **01**, *Bereich* mit **SV**, *Dokumenttyp* mit **IAA*** und *Status (Schlüssel)* mit **02**. Markieren Sie zudem im Gruppenrahmen *Aktionen* den Auswahlknopf *Kundenspezifische Funktion ausführen* und geben Sie als *Funktions-ID* **DAAG** ein. Führen Sie den Report zuerst ohne *Datenbank-Update* aus und überprüfen Sie, ob für alle selektierten Einträge die Datenart korrekt ermittelt wird. Dazu können Sie sich parallel in einem anderen Modus die Daten über den B2A-Manager (Transaktion PB2A) anschauen. Starten Sie anschließend den Report *SV: Abholen u. Bestätigen der Ergebnisse vom Kommunikationsserver* (RPCSVPD0) und markieren Sie das Ankreuzfeld *Auch ohne neue Dateien Meldungen verarbeiten*. Der Report sollte nun die neuen Dateien verarbeiten.

2. Sollten Sie mit dem ersten Korrekturweg Ihre Fälle nicht bereinigen können, so führen Sie den Report H99_B2A-ADMIN mit der Pflege des Feldes *Sonstige Parameter* bzw. *Weitere Selektion* mit dem Wert **CORRECTION** erneut aus. Damit überprüft der Report, ob Meldungen in der Tabelle *View E-Mails SV* (V_PC01B2A_SVEM) vorhanden sind, die in der Tabelle *HR-B2A: Anwendungsdaten mit*

Status (V_PB2AMGR) fehlen. Pflegen Sie auf dem Selektionsbild im Gruppenrahmen *Selektion* das Feld *Ländergruppierung* mit **01**, *Bereich* mit **SV**, *Dokumenttyp* mit **IAA*** und *Status (Schlüssel)* mit **02**. Wenn Sie den Report mit *Datenbank-Update* ausführen, so wird ein neuer Eintrag in den B2A-Manager geschrieben im Status *in Verarbeitung - wartet*.

Führen Sie anschließend den Report bitte nochmal mit derselben Selektion erneut aus. Mit dem erneuten Lauf werden eventuell nicht korrekte Datenarten korrigiert.

Starten Sie anschließend den Report *SV: Abholen u. Bestätigen der Ergebnisse vom Kommunikationsserver* (RPCSVPD0) und markieren Sie das Ankreuzfeld *Auch ohne neue Dateien Meldungen verarbeiten*. Der Report sollte nun die neuen Dateien verarbeiten.

Sollte dies nicht der Fall sein, so überprüfen Sie, ob für die Annahmestelle der Dateizähler im Customizing/View V_T5D4U genau eins niedriger ist als der zu verarbeitete B2A-Eingangsprozess im Status *in Verarbeitung - wartet*. Ist dies nicht so, dann gehen Sie wie folgt vor:

- a. Kopieren Sie sich bitte alle Einträge der V_T5D4U für die Datenart AAK mit größerem Dateizähler als der B2A-Eingangsprozess in eine lokale Datei.
- b. Löschen Sie anschließend alle Einträge aus der V_T5D4U mit größerem oder gleichem Dateizähler als der B2A-Eingangsprozess.
- c. Führen Sie den Report RPCSVPD0 mit markiertem Ankreuzfeld *Auch ohne neue Dateien Meldungen verarbeiten* aus. Hier müssten nun Einträge für die verarbeiteten B2A-Eingangsprozesse mit den entsprechenden Dateizählern in die V_T5D4U geschrieben worden sein.
- d. Fügen Sie in die V_T5D4U die nun noch fehlenden Einträge der Dateizähler wieder ein.
- e. Kontrollieren Sie, ob für die Dateizähler der eben verarbeiteten B2A-Eingangsprozesse Einträge in der V_T5D4U für die Datenart AAI vorhanden sind. Wenn dem nicht so ist, dann legen Sie bitte diese ebenfalls manuell für das heutige Datum und die aktuelle Uhrzeit ein. Führen Sie anschließend erneut den RPCSVPD0 mit markiertem Ankreuzfeld *Auch ohne neue Dateien Meldungen verarbeiten* aus, wenn sich bereits AAI-Meldungen mit größerem Dateizähler im Status *in Verarbeitung - wartet* befinden.

Beispiel:

Nach dem Ausführen des H99_B2A_ADMIN ist ein neuer B2A-Eingangsprozess für die Annahmestelle VDEK mit der Datenart AAK und dem Dateizähler 200 vorhanden. Zudem existierte bereits ein Eintrag für die VDEK und die Datenart AAI mit dem Dateizähler 201 im Status *in Verarbeitung - wartet*.

- a. In der V_T5D4U steht der Dateizähler für die VDEK und AAK bereits auf 206 und für AAI auf 199.
- b. Sie kopieren die Einträge mit den Dateizählern 201 bis 206 für die VDEK und AAK in eine lokale Datei.
- c. Sie löschen die Einträge mit den Dateizählern 200 bis 206 aus der V_T5D4U für die VDEK und AAK.
- d. Sie führen den Report PRCSVPD0 mit markiertem Ankreuzfeld *Auch ohne neue Dateien Meldungen verarbeiten* aus. Hierdurch wird in der V_T5D4U ein Eintrag mit dem Dateizähler 200 geschrieben.
- e. Fügen Sie manuell in die V_T5D4U für die VDEK und AAK die Dateizähler 201 bis 206 aus Ihrer lokalen Datei wieder ein.
- f. Fügen Sie manuell in die V_T5D4U für die VDEK und AAI den Dateizähler 200 für das heutige Datum und die aktuelle Uhrzeit an. Führen Sie anschließend erneut den RPCSVPD0 mit markiertem Ankreuzfeld *Auch ohne neue Dateien Meldungen verarbeiten* aus. Hierdurch wird die im Status *in Verarbeitung - wartet* stehende AAI-Eingangsdatei verarbeitet und in die V_T5D4U automatisch ein Eintrag für die VDEK und AAI mit dem Dateizähler 201 angelegt.



B2A-SV: eAU - Anzeige der Anfrage- und Quittierungs-XMLs nicht möglich

Beim Versuch der Anzeige von eAU-Eingangsdateien mit dem Dokumenttyp IEAR oder IEAI werden diese nicht angezeigt. Es kommt zur Meldung "Keine Daten".

Beim Abholen von eAU-Daten werden diese gesammelt abgefragt für die Dokumenttypen IEAR und IEAI. Um doppelte XML wie jene für die Anfrage oder Quittierung zu vermeiden, werden diese nur einmal abgespeichert und jede abgeholte Meldung ist mit diesen verlinkt. Dabei werden die gemeinsamen XML unter dem Dokumenttyp der ersten Meldung abgespeichert. Bei der Anzeige einer Meldung mit dem anderen Dokumenttyp können diese nicht gefunden werden.

Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



eAU-Meldeverfahren

eAU: Meldungsersteller - Krankenversicherungsstatus bei Abwesenheiten mit Ausschlussgrund

Das Programm *eAU-Anfragen erstellen* (RP_PAYDE_EAU_CREATE_NOTIFS) gibt die Fehlermeldung *Krankenversicherungsstatus kann nicht ermittelt werden* (HRPAYDESV789) aus, obwohl nur eAU-relevante Abwesenheiten mit gepflegtem Ausschlussgrund vorhanden sind.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Das Programmverhalten wird angepasst, sodass die korrekte Pflege des Infotyps *Sozialvers. D* (0013) nur dann notwendig ist, wenn auch tatsächlich eAU-relevante Abwesenheiten ohne Ausschlussgrund vorhanden sind.



eAU: Meldungsersteller - Überflüssige Aufgaben im Notification Tool

Das Programm *eAU-Anfragen erstellen* (RP_PAYDE_EAU_CREATE_NOTIFS, kurz: Meldungsersteller) gibt eine der folgenden Fehlermeldungen aus:

- *Prüfung der Rückmeldung "eAU liegt nicht vor" überfällig* (HRPAYDE_EAU026)
- *Es sind noch Rückmeldungen im Status "zu prüfen" vorhanden* (HRPAYDE_EAU028)

Dies ist insbesondere bei Nutzung des Notification Tools überflüssig und irreführend, weil es dort schon eine entsprechende Aufgabe für die jeweilige Rückmeldung gibt und damit zwei Aufgaben zur Bearbeitung derselben Rückmeldung im Notification Tool stehen. Anmerkung: Die zu erledigende Aufgabe findet sich natürlich auch im Arbeitsvorrat der *Sachbearbeiterliste für eAU-Meldungen* (RP_PAYDE_EAU_LIST).

Des Weiteren gibt der Meldungsersteller die Infomeldung *Die AU-Anfrage ist frühestens nach 0 Tag(en) zum <Datum> möglich* (HRPAYDE_EAU016) aus, wobei immer 0 Tage und nicht die tatsächliche Anzahl an Tagen genannt wird.

Die einzelnen Nachrichten werden in folgenden Situationen ausgegeben:

- HRPAYDE_EAU026: Es liegt eine Rückmeldung eAU liegt nicht vor (Feld Kennzeichen_aktuelle_AU = 4) im Status zu prüfen vor, die älter als 14 Tage ist.
- HRPAYDE_EAU028: Es liegt eine sonstige Rückmeldung im Status zu prüfen vor.
- HRPAYDE_EAU016: Der Schalter Protokoll erstellen wurde im Selektionsbild gewählt. Es soll für eine eAU-relevante Abwesenheit eine eAU-Anfrage erstellt werden, aber das Systemdatum hat noch nicht den Folgetag nach Beginn der Attestpflicht erreicht.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Die Nachricht *Es sind noch Rückmeldungen im Status "zu prüfen" vorhanden* (HRPAYDE_EAU028) wird künftig nicht mehr als Fehler-, sondern als Infonachricht ausgegeben, wenn zusätzlich der Schalter *Protokoll erstellen* im Selektionsbild ausgewählt ist. Damit erscheint die Nachricht auch nicht mehr als Aufgabe im Notification Tool. Anmerkung: Der Protokollschalter dient zu Test-/Analysezwecken und sollte bei produktiven Läufen über viele Personalnummern nicht gesetzt werden.

Die Nachricht *Prüfung der Rückmeldung "eAU liegt nicht vor" überfällig* (HRPAYDE_EAU026) wird künftig nicht mehr ausgegeben. Stattdessen wird künftig bei einer Rückmeldung *eAU liegt nicht vor* im Status *zu prüfen* ebenfalls die Nachricht HRPAYDE_EAU028 also Infonachricht bei gesetztem Protokollschalter ausgegeben.

Die Nachricht HRPAYDE_EAU016 wird umformuliert in *Die eAU-Anfrage ist frühestens zum <Datum> möglich*. Der Platzhalter wird dabei korrekt mit dem Datum gefüllt, ab dem eine eAU-Anfrage möglich ist.



eAU: Meldungsersteller - Storno-/Neumeldungen in einem Lauf

Es kann folgender Effekt auftreten. Das Programm *eAU-Anfragen erstellen* (RP_PAYDE_EAU_CREATE_NOTIFS) erstellt erforderliche Storno-/Neumeldungen von eAU-Anfragen nicht mehr direkt in einem Lauf, sondern nur noch in zwei Läufen nacheinander.

Es wurde eine eAU-Anfrage an die Krankenkasse geschickt. Diese hat mit *eAU liegt nicht vor* geantwortet. Diese Rückmeldung befindet sich im Status *zu prüfen*. Das Beginndatum der zur eAU-Anfrage gehörenden Abwesenheit hat sich geändert.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



eAU: Meldungsersteller - eAU-Folgeanfrage wird nicht erstellt

Der Report *eAU-Anfragen erstellen* (RP_PAYDE_EAU_CREATE_NOTIFS) erstellt keine eAU-Anfrage für einen Teilzeitraum einer Abwesenheit, der nicht attestiert ist.

Für eine eAU-relevante Abwesenheit wurde bereits eine eAU-Rückmeldung verarbeitet, deren bescheinigter Zeitraum alle attestpflichtigen Tage der Abwesenheit, mit Ausnahme des letzten Tages, abdeckt.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Anmerkung: Dieser SAP-Hinweis behebt zudem ein Problem, bei welchem für einen nicht-attestierten Teilzeitraum eine eAU-Anfrage erstellt werden soll. Dabei wird allerdings zusätzlich für einen anderen nicht-attestierten, aber auch nicht-attestpflichtigen Teilzeitraum eine eAU-Anfrage erstellt. In der Folge kann es dazu kommen, dass auf diese (unnötige) eAU-Anfrage nochmals die gleiche eAU-Rückmeldung eingeht. Diese eAU-Rückmeldung erhält bei der Verarbeitung den Status *zu prüfen* mit der *Nachricht Redundante eAU-Rückmeldung - Verdacht auf Endlosschleife mit Krankenkasse* (HRPAYDE_EAU 065). Nach Einbau dieses SAP-Hinweises wird die unnötige eAU-Anfrage nicht mehr erstellt.



eAU: Meldungsverarbeiter - Statuswechsel von 15 nach 07 nicht erlaubt

Das Programm *eAU-Rückmeldungen der Krankenkassen verarbeiten* (RP_PAYDE_EAU_PROCESS_NOTIFS) bricht die Verarbeitung eines Personalfalls mit folgender Fehlermeldung ab: *Statuswechsel von 15 nach 07 ist im Meldeverfahren EAU nicht erlaubt*.

Der Fehler tritt auf, wenn auf eine bereits stornierte eAU-Anfrage eine eAU-Rückmeldung mit Inhalt *Unzuständige Krankenkasse* (KENNZEICHEN_AKTUELLE_AU = 1) eingegangen ist. Bei der Verarbeitung der eAU-Rückmeldung wird fälschlicherweise versucht, die dazugehörige eAU-Anfrage vom Status *storniert* auf *beantwortet* zu setzen.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Die eAU-Rückmeldung wird fortan unter den genannten Bedingungen automatisch in den Status *verarbeitet* gesetzt. Die eAU-Anfrage verbleibt im Status *storniert*. Dieses Verhalten gilt ebenfalls, wenn die eAU-Rückmeldung den Inhalt *eAU liegt nicht vor* (KENNZEICHEN_AKTUELLE_AU = 4) hat. eAU-Rückmeldungen mit attestierten Zeiträumen werden weiterhin entsprechend des eingestellten Prüfverhaltens im Prüfmodell verarbeitet. Die dazugehörigen eAU-Anfragen verbleiben ebenfalls im Status *storniert*.



eAU: Sachbearbeiterliste - Überflüssige Pop-up-Meldungen unterdrücken

Beim Ausführen des Programms *Sachbearbeiterliste für eAU-Meldungen* (RP_PAYDE_EAU_LIST) erscheinen Dialogfenster mit Fehlermeldungen, welche für die Meldungsbearbeitung nicht benötigt werden.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



eAU: Meldungszuordner - Zuordnung bei uneindeutigen Datensatz-IDs der Krankenkasse

Das Programm *eAU-Rückmeldungen zu eAU-Anfragen zuordnen* (RP_PAYDE_EAU_ASSIGN_NOTIFS) gibt die Fehlermeldung *Keine passende eAU-Anfrage zum <Anfragestichtag> zur Rückmeldung (AZVU: <Aktenzeichen Verursacher>) gefunden* aus.

Sie haben von der Krankenkasse eine Stornierung einer eAU-Rückmeldung erhalten. Bei den zuvor erhaltenen Rückmeldungen der Krankenkasse zu einer eAU-Anfrage hat die Krankenkasse jedoch fälschlicherweise Datensatz-IDs mehrfach vergeben, sodass keine eindeutige Zuordnung der Stornierung über das Feld *Datensatz_ID_Ursprungsmeldung* möglich ist.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Bei uneindeutigen Datensatz-IDs versucht das Programm *eAU-Rückmeldungen zu eAU-Anfragen zuordnen* (RP_PAYDE_EAU_ASSIGN_NOTIFS) künftig, anhand der übermittelten Arbeitsunfähigkeitsdaten die passende zu stornierende eAU-Rückmeldung zu finden.



Sozialversicherung



euBP: Customizing der Lohnarteneigenschaften - Keine Nachkommastellen bei Prozentsatz

In der Sicht *V_T77PAYDE_EBPLA* können Schlüsselungen von Lohnarten übersteuert werden oder zusätzliche Lohnarten gekennzeichnet werden, die nicht über die Auswertung der Kumulationen als relevant erkannt werden. Für Zuschlagslohnartarten ist der Faktor des Zuschlags (Prozentsatz) anzugeben. Hierbei können keine Nachkommastellen erfasst werden.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



euBP: Fehler auf Grund von Lücken im Infotyp 0020 (DEÜV)

Beim Ausführen des Reports *Erstellung von euBP Meldungen* (RP_PAYDE_EBP_CREATE_NOTIFS) erhalten Sie die Fehlermeldung *'Pflichtfeld im DSAN nicht gefüllt: KENNZRBZ'* und *'Pflichtfeld im DSAN nicht gefüllt: MMKN'*. Dieser Fehler kann auftreten, wenn Sie Personalnummern mit lückenhaftem Infotyp 0020 (DEÜV) gepflegt haben und diese Lücken untermonatig beginnen oder enden.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Nun werden die beiden Felder bei fehlendem Infotyp 0020 (DEÜV) jeweils mit Nein gefüllt.



euBP: Korrekturen nach dem Jahreswechsel 2022/2023 (4. Teil)

Mit diesem SAP-Hinweis werden die folgenden Korrekturen hierzu ausgeliefert:

- **Fehler beim Lesen der Adressdaten für Personalbereiche mit abschließenden Leerzeichen**
Sie erstellen eine euBP Datenlieferung mit dem Report Erstellung von euBP Meldungen (RP_PAYDE_EBP_CREATE_NOTIFS) und erhalten Fehlernachrichten, dass Mussfelder zu Adressdaten eines Beschäftigungsbetriebs nicht gefüllt sind (z.B. NAMEBB1). Falls der zugrundeliegende Personalbereich abschließende Leerzeichen enthält, wird die Tabelle T536C mit einem falschen Schlüssel gelesen.
Dieser Fehler kann auch auftreten, wenn Sie die Tabelle T536C nicht direkt für den Personalteilbereich pflegen und stattdessen über die Zusammenfassung der Teilapplikation BDBS Adressdaten gelesen werden.
- **Fehler bei der Erstellung der Datensätze Lohn Arbeitnehmer (DSL) für Personalteilbereiche deren Schlüssel Leerzeichen enthalten**
Bei der Erstellung einer euBP Meldung mit dem Report Erstellung von euBP Meldungen (RP_PAYDE_EBP_CREATE_NOTIFS) werden keine Datensätze Lohn Arbeitnehmer erstellt. Dieser Fehler tritt auf, wenn der Schlüssel des Personalteilbereichs Leerzeichen enthält.
- **Fehler aufgrund von untermonatigen Änderungen der Zusatzversorgungsanstalt**
Beim Ausführen des Reports Erstellung von euBP Meldungen (RP_PAYDE_EBP_CREATE_NOTIFS) erhalten Sie die Fehlermeldung 'Pflichtfeld im DSAN nicht gefüllt: KENZZVA'. Dieser Fehler kann auftreten, wenn die Tabellen VBL oder ZVBAU der Abrechnung untermonatige Lücken enthält.
- **Fehler beim Füllen des Feldes Insolvenzgeldumlagepflicht des Arbeitgebers**
Das Feld Insolvenzgeldumlagepflicht des Arbeitgebers wird fälschlicherweise mit 0 (Nein) gefüllt.
- **Fehler aufgrund von Änderungen der U1-Pflicht**
Beim Ausführen des Reports Erstellung von euBP Meldungen (RP_PAYDE_EBP_CREATE_NOTIFS) erhalten Sie die Fehlermeldung 'DSEK102: Inhalt des Feldes Erstattungssätze ist nicht zulässig'. Dieser Fehler kann auftreten, wenn Ihr Betrieb nur in Teilen des geprüften Zeitraums U1-pflichtig war und Sie für einzelne Krankenkassen nur in den Zeiträumen ohne U1-Pflicht Beitragsnachweise einer Krankenkasse übermittelt haben.
- **Behandlung von Personalteilbereichen ohne zugeordnete Betriebsnummer**
Sie erstellen eine euBP Datenlieferung mit dem Report Erstellung von euBP Meldungen (RP_PAYDE_EBP_CREATE_NOTIFS) und erhalten die Fehlermeldung, dass einem Personalteilbereich keine Betriebsnummer zugeordnet ist.
- **Behandlung von Meldungen, denen keine gültige Personalnummer zugeordnet werden kann**
Beim Ausführen des Reports Erstellung von euBP Meldungen (RP_PAYDE_EBP_CREATE_NOTIFS) erhalten Sie die Fehlermeldung, dass in der Meldung einer Betriebsnummer keine Personalnummer enthalten ist.

Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Die Programmfehler werden korrigiert:

- **Behandlung von Personalteilbereichen ohne zugeordnete Betriebsnummer**
In diesem Fall wird nur noch eine Warnmeldung ausgegeben, sodass mit der Meldungserstellung fortgefahren werden kann. Kontrollieren Sie, ob der entsprechende Personalteilbereich in der Tat nicht in der Meldung auftauchen soll. Ansonsten ergänzen Sie die entsprechende Betriebsnummer in der View V_T5D0P. Bei direkter Zuordnung zum Personalbereich Berichtswesen in der Teilapplikation EUBP nehmen Sie diese Teilbereiche nicht auf. Ab dem Release 6.04 haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, die Gültigkeit der Personalteilbereiche in den Views V_T001P_DELIM oder V_T500P_DELIM abzugrenzen. In diesem Fall werden keine Warnmeldungen mehr ausgegeben.
- **Behandlung von Meldungen, denen keine gültige Personalnummer zugeordnet werden kann**
Auch hier wird nur noch eine Warnmeldung ausgegeben, sodass mit der Meldungserstellung fortgefahren werden kann. Für diese Betriebsnummer werden nun keine Daten mehr auf die Datenbank geschrieben und die Meldung taucht nicht mehr im Protokoll auf. Kontrollieren Sie, ob die Personalteilbereiche dieser Betriebsnummer in der Tat keine gültigen Personalnummern im Prüfungszeitraum enthalten und somit nicht relevant für die Meldungserstellung sind. Bei direkter

Zuordnung zum Personalbereich Berichtswesen in der Teilapplikation EUBP nehmen Sie diese Teilbereiche nicht auf. Ab dem Release 6.04 haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, die Gültigkeit der Personalteilbereiche in den Views V_T001P_DELIM oder V_T500P_DELIM abzugrenzen.



Warnungen für geringfügig Beschäftigte sowie Länderschlüssel Serbien

Ein Fehler in der manuellen Tätigkeit wurde korrigiert: Serbien ist kein A1-Land.

Mit diesem Hinweis werden folgende Korrekturen ausgeliefert:

1. Warnung im Report DEÜV-Meldungen erstellen (RPCD3VD0) für geringfügig entlohnte Beschäftigten, sofern in einem Meldezeitraum ab dem 01.01.2023 in einem Kalenderjahr das Arbeitsentgelt die vierzehnfache Geringfügigkeitsgrenze übersteigt. Der Beschäftigungsstatus ist in diesem Fall zu prüfen.
2. Warnung in der Abrechnung (RPCALCD0), sofern das sv-pflichtige Arbeitsentgelt in einem Abrechnungsmonat die doppelte Geringfügigkeitsgrenze (durchlaufendes und/oder einmaliges Arbeitsentgelt) übersteigt. Der Beschäftigungsstatus ist zu prüfen.
3. fehlender Länderschlüssel für das Land RS (Serbien)

Mit Hinweis 603152 wurde das Land RS (Serbien) in Tabelle T005 (Globale Parameter der Länder) ausgeliefert, allerdings ohne Zuordnung zum DEÜV-Länderschlüssel 170.



Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



Altersteilzeit mit Gleitzone in Kombination mit potenzieller Märzklause

Ergänzung am 09.03.2023

Die Korrektur führte zu einem Laufzeitfehler bei Fällen in Gleitzone mit echter Märzklause. Es wurde eine Korrekturanleitung hinzugefügt.

Ursprünglicher Text

Ein Mitarbeiter in der Gleitzone (Übergangsbereich) erhält während der Altersteilzeit im Blockmodell eine Einmalzahlung in den Monaten Januar, Februar oder März.

Die Einmalzahlung ist so gering, daß sie in der Echtabrechnung KEINE Märzklause auslöst, aber groß genug, um im Fiktivlauf ATZA (ATZ Vollzeitbrutto) aufgrund der Verdopplung der Einmalzahlung eine Märzklause auszulösen. Im Fiktivlauf ATZA wird deshalb die Fehlermeldung

- Gleitzone Märzklause (Musterlohnart MU89/MU87): Zuordnung zu Monat xx.xxxx ausgelöst.

Da in der Echtabrechnung aber keine Märzklause entsteht, darf die Einmalzahlung NICHT über die Musterlohnarten MU89/MU87 dem Vorjahr zugeordnet werden.



Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Die Fehlermeldung wird ausgelöst, weil die SV-Berechnung erkennt, daß im Zuordnungsmonat des Märzklausebetrags Gleitzone vorliegt und deshalb die Märzklause nicht in der In-Periode berechnet werden kann. Für eine exakte Beitragsberechnung muß die komplette SV-Berechnung des Zuordnungsmonats wiederholt werden, um die Überschreitung der Gleitzonengrenze erneut zu prüfen, und gegebenenfalls mit oder ohne Gleitzone die SV-Beiträge neu zu berechnen. Das ist aber im Rahmen eines Fiktivlaufs nicht möglich.

Andererseits kann man davon ausgehen, daß eine (Vollzeit-)Einmalzahlung, die in der In-Periode groß genug ist, um die noch vorhandene SV-Luft zu überschreiten, auch groß genug ist, um im Zuordnungsmonat zusammen mit dem laufenden Entgelt die Gleitzonengrenze zu überschreiten. In diesem Fall wäre aber die Berechnung der Märzklause in der In-Periode (im Fiktivlauf ATZA) möglich, weil man ohne Gleitzone rechnen kann.

Es wird deshalb folgende Programmkorrektur ausgeliefert:

In den ATZ-Fiktivläufen wird bei Vorliegen einer Märzklauseel immer die normale Märzklauseelberechnung (d.h. Beitragsberechnung anhand der Vorjahres-Luft OHNE Gleitzone) durchgeführt. Dadurch ist gewährleistet, daß der Fiktivlauf ohne Fehlermeldung durchläuft.

Falls es tatsächlich auch in der Echtabrechnung aufgrund der Teilzeit-Einmalzahlung zur Märzklauseel kommt, greift dort die Prüfung auf Gleitzone und die oben genannte Fehlermeldung wird in der Echtabrechnung ausgelöst. Dann ist es aber auch möglich, die Musterlohnarten MU89/MU87 zu verwenden.



Aufnahme der Betriebsnummer in die Wertheilfe zur Krankenkasse

In der Wertheilfe zum Feld Krankenkasse, zum Beispiel im Infotyp 0013 (Sozialversicherung), ist die Betriebsnummer der Krankenkasse nicht enthalten.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Die Suchhilfe H_T5D11_IT wird um das Feld BTRNR (Betriebsnummer) erweitert.



A1 Meldeverfahren



A1-Verfahren: vorherige Einsatzzeiten bei Entsendungen

Im Jahreswechsel Support Package wurde mit dem SAP-Hinweis 3230484 (*A1-Verfahren: Neue Datensatzversionen zum 01.01.2023*) die Datensatzversion 2.0.0 ausgeliefert. In Entsendungen (DXA1) werden die vorherigen Einsatzzeiten fälschlicherweise nicht gefüllt.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



A1-Verfahren: Empfänger-Betriebsnummer kann bei Beamten nicht ermittelt werden

Im A1-Verfahren kann es bei Anträgen des öffentlichen Dienstes (DXBB) für Beamte zu der Fehlernachricht 079 'Pflichtfeld im Datensatz DXBB nicht gefüllt: BBNREP' kommen. Da die benötigten Daten meist jedoch im Infotyp *Zusatzversorgung D (0126)* hinterlegt sind, wurde die Ermittlung hier angepasst, sodass in dem Infotyp *Elektronischer Datenaustausch (0700)* keine weiteren Daten zu erfassen sind und es ohne die Daten zu keiner Fehlernachricht mehr kommt.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



A1-Verfahren: Sachbearbeiterliste zeigt unterschiedliche Statuswerte an

In der *Sachbearbeiterliste für A1-Ausgangsmeldungen (RPCA1LD0_OUT)* wird ggf., sofern der Status *beantwortet* ist in der Übersichtsliste noch der Status *übertragen* angezeigt, während in der Detailansicht der Status *beantwortet* angezeigt wird. Ursache liegt im Report *A1-Eingangsmeldungen verarbeiten (RPCA1VD0_IN)*. Dort wird der Status *beantwortet* nur in der Historie (*P01A1_HIST*) gespeichert, aber nicht in der Verwaltungstabelle (*P01A1_STAT*).

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



DEÜV

DEÜV: Wechsel Hauptbetriebsnummer fehlende Datenbausteine

Mit dem Hinweis 3275573 (DEÜV: Neuer Meldetatbestand bei Wechsel der Hauptbetriebsnummer) wurde der Wechsel der Hauptbetriebsnummer ausgeliefert, sofern im System mehr als eine Hauptbetriebsnummer vorhanden ist. Bei den entstehenden Anmeldungen fehlten jedoch die Datenbausteine *DBAN (Datenbaustein Anschrift)* sowie *DBNA (Datenbaustein Name)*, wodurch die Meldungen abgelehnt wurden. Die Datenbausteine wurden ergänzt.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



DEÜV: verbesserte Verarbeitung von Mitgliedsbestätigungen sowie Erweiterung der Pflege von Vornamen in Stammdaten

Dieser Hinweis korrigiert folgende Punkte:

- Vornamen mit Punkt am Ende können in den Stammdaten nicht gepflegt werden
Ein Vorname, der mit einem Punkt endet (z.B. Johannes B.), wird im Infotyp Daten zur Person (0002) abgelehnt mit der Fehlermeldung "Vorname ist nicht DEÜV-gerecht (DBNA036)". Nach der neuesten Version der Prüfung DBNA036 in der DEÜV-Datensatzbeschreibung ist aber ein Punkt am Ende des Vornamens zulässig.
- Mitgliedsbestätigungen können nicht eindeutig der entsprechenden Anmeldung zugeordnet werden, da kein Bezugszeitraum in der Mitgliedsbestätigung mitgeliefert wird.
- Sofern die Mitgliedsbestätigung jedoch einen Beginn der Mitgliedschaft mitliefert, der mit einer Anmeldung eindeutig übereinstimmt, sollte eine Zuordnung jedoch möglich sein. Dadurch werden fälschliche Sperreinträge in der Tabelle T599U verhindert.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



BDDEUEV: Korrektur der Meldungserstellung bei Änderung der Rechtsform

Sie erstellen Meldungen mit dem Programm *Erstellen von Meldungen zur Betriebsdatenpflege* (RPCBDVD1_OUT), um Änderungen Ihrer Betriebsdaten an die BA zu übermitteln. Die Änderung der Rechtsform im View V_T596M in der Teilapplikation JUPR führt dabei nicht zu einer neuen Änderungsmeldung.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



DEÜV: Stornierungen von Meldungen in Version 07 mit Hauptbetriebsnummer '0000000'

Mit dem Hinweis 3275573 (DEÜV: Neuer Meldetatbestand bei Wechsel der Hauptbetriebsnummer) wurde fälschlicherweise die Hauptbetriebsnummer in Meldungen mit Meldezeiträumen vor dem 01.01.2023 mit '0000000' gefüllt. Dies wurde mit dem Hinweis 3286789 (DEÜV: Ablehnung von Meldungen mit Fehler DSME702 für Meldezeiträume vor dem 01.01.2023) korrigiert. Meldungen in Version 07 wurden jedoch nicht korrigiert, da in dieser Version die Hauptbetriebsnummer nicht geprüft wird.

Sollte es jedoch zu Stornierungen dieser Meldungen kommen, kann es sein, dass die Krankenkassen diese Meldungen ablehnen, da die zu korrigierende Meldung in Version 08 jetzt eine falsche Hauptbetriebsnummer enthält. Daher wird die falsche Hauptbetriebsnummer künftig bei der Konvertierung in Version 08 gelöscht.

✓ **Lösung**

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



Steuerprüfung

DLS: In den Lohnartenstammdaten werden Lohnarten fälschlich unter dem Feld 'Im Gesamtbrutto enthalten?' mit 'ja' ausgewiesen.

Sie erstellen DLS-Dateien über den Report Digitale Lohnschnittstelle (DLS) (RPCDLSD0). In den Lohnartenstammdaten werden folgend genannte Lohnarten fälschlich unter dem Feld 'Im Gesamtbrutto enthalten?' mit 'ja' ausgewiesen.

Betroffen sind die Lohnarten:

- /260 - Steuern AN
- /261 - Arbeitnehmeranteile SV
- /409 - LSt pausch. AN
- /40D - SolZ pausch.AN
- /40I - Einh. St pausch. AN
- /40K - LSt §37b pausch. AN
- /40M - LSt pau §50a AN
- /40Q - SolZ pau §50a AN
- /529 - KiSt pausch.AN

✓ **Lösung**

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



SI Notifications

AAG: Stornierungen von Erstattungsmeldungen nach Einbau von SAP-Hinweis 3212815

Sie haben SAP-Hinweis 3212815 eingespielt. Daraufhin kommt es zu Stornierungen von Erstattungsmeldungen im AAG-Meldeverfahren.

Der Aufbau der internen Tabelle V0 wurde mit SAP-Hinweis 3212815 geändert. Der Erstellreport RPCEAVD0 für AAG-Meldungen storniert daraufhin fälschlicherweise AAG-Meldungen.

✓ **Lösung**

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Um die stornierten AAG-Meldungen wiederherzustellen ist gegebenenfalls eine Aufrollung im Report RPCEAVD0 erforderlich.



BEA: Falsches Fiktivbrutto bei KUG

Das im Datenbaustein DBEN *Entgeltdaten* gemeldete Fiktivbrutto ist zu gering. Bei der Auswertung der Lohnarten werden die Summenlohnarten *AAKL FB laufendes Fiktivbruttoentgelt KuG (AB)* und *AATL FB laufendes Bruttoentgelt ATZ Freiphase Ausgleich (AB)* bzw. *AAWL FB laufendes Bruttoentgelt Wertguthaben (AB)* nicht berücksichtigt. Dadurch ist z.B. der Betrag der Lohnart */690 KuG Fiktivbrutto* nicht im gemeldeten fiktiven Betrag enthalten.

Der Fehler ist ein Folgefehler der über den SAP-Hinweis 3281954 ausgelieferten Änderungen.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



BEA: DSEU ohne AVEND nicht erstellt

Die *Arbeitsbescheinigung für Zwecke des über- und zwischenstaatlichen Rechts* (DSEU) wird nicht erstellt, wenn das Feld *Ende des Arbeitsverhältnisses* (AVEND) leer ist.

Das Feld *Ende des Arbeitsverhältnisses* (AVEND) darf beim Anlegen des Infotyps *Elektronischer Datenaustausch* (0700 - DSEU) leer bleiben, wenn eine *unwiderrufliche Freistellung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts* (AVUFWZBEG ungleich Grundstellung) oder eine *Aussteuerung* (im DBFZ FEHLART=11) vorliegen.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



HRCIDENT: Korrektur des Schreiblaufprogramms wegen Abbruchs aufgrund zu vieler Personalnummern-Sperreinträge

Sie vernichten obsoleete Meldedaten mit dem Archivierungsobjekt *HR: Meldedaten Deutschland* (HRCIDENT). Beim Ausführen des Schreiblaufprogramms *Vernichten Meldedaten DE: Schreibprogramm* (RPUPADDE_DN_WRI) kommt es zum Programmabbruch mit der Fehlermeldung *Systemfehler bei Sperroperation (Bitte in SM12 Diagnose ausführen)*.

Das Schreiblaufprogramm versucht die Sperreinträge für alle Personalnummern, die verarbeitet werden sollen, auf einmal auszuführen. Dadurch kann es zum Überlauf der Sperrtabelle kommen.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Das Schreiblaufprogramm wendet künftig eine personalnummernweise Verarbeitung an. Das bedeutet, dass die Personalnummernsperren immer nur pro Personalnummer gesetzt und nach deren Verarbeitung wieder gelöst werden.



rvBEA-Formulare



rvBEA - Forms: Korrektur der Zuordnung von Fehlerrückmeldungen im Verteilten Reporting und der Detailansicht nicht zugeordneter Meldungen in der Sachbearbeiterliste

Bei der Zuordnung von Fehlerrückmeldungen im Verteilten Reporting mit dem Report rvBEA Forms Anfragen und Rückmeldungen zuordnen (RP_PAYDE_RVF_ASSIGN_NOTIFS) tritt die Fehlermeldung "Statuswechsel von nach 33 ist im Meldeverfahren RVF nicht erlaubt" auf. Die Meldungen werden korrekt in die Zielmandanten übernommen, der Statuswechsel im Zentralmandanten wird jedoch nicht durchgeführt. Mit diesem SAP-Hinweis wird die fehlerhafte Verarbeitung im Zentralmandanten korrigiert, beim nächsten Reportlauf werden die Meldungen im Zentralmandanten in den Status 23 - verarbeitet gesetzt. Außerdem wird mit diesem SAP-Hinweis die Detailansicht der Sachbearbeiterliste im Verfahren rvBEA - Forms (RP_PAYDE_RVF_LIST) korrigiert, sodass für nicht zugeordnete Meldungen nur die in der Übersichtliste ausgewählte Meldung angezeigt wird. Bisher wurde in diesem Fall fälschlicherweise mehrere Meldungen in der Detailsicht angezeigt.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



rvBEA - Forms: Löschen von Personalnummern mit Zusatzinformationen

Das Löschen einer Personalnummer ist nicht möglich, wenn für die Personalnummer ausschließlich Zusatzinformationen (Datensatz *DXWL*, Meldungstyp 4) vorliegen. Es tritt der Laufzeitfehler 'OBJECTS_OBJREF_NOT_ASSIGNED_NO' auf.



Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



Betriebliche Altersversorgung Deutschland



BAV: Unnötige Zeilen im Protokoll des Reports RPCWIRD0

Sie führen mit dem Report *Renten Anpassung Betriebliche Altersversorgung (Batch-Input)* (RPCWIRD0) eine Renten Anpassung durch. Wenn die Programmlogik eine Personalnummer aufgrund der vorgegebenen Selektionskriterien überspringt, dann zeigt sie in bestimmten Fällen die Personalnummer im Protokoll an.



Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



Bescheinigungen



Bescheinigungswesen: Inkonsistente Bescheinigung durch Steuer auf EPP

Bei der Bescheinigung des Entgelts für Abrechnungsperioden, in der die Energiepreispauschale (EPP) ausgezahlt wurde, erfolgt eine inkonsistente Bescheinigung des Nettobetrag bzw. der Steuerabzugsbeträge, da die Energiepreispauschale auf den Bescheinigungen des Bescheinigungswesens nicht ausgewiesen wird, allerdings möglicherweise die auf die Energiepreispauschale berechnete sonstige Lohnsteuer.

Diese Inkonsistenzen können bei den folgenden Bescheinigungen bei den entsprechenden Punkten auftreten:

- Bescheinigung 0023 *Bescheinigung über Nebeneinkommen*
Punkt 3 *Angaben zum erzielten Einkommen*:
Falscher Nettobetrag bei Einmalzahlungen, falls zusätzlich zur EPP weitere Einmalzahlungen gezahlt wurden.
- Bescheinigung 0026 *Einkommensbescheinigung ALG II*
Punkt 5 *Einmalzahlungen und Nachzahlungen*:
Negativer Nettobetrag bei EPP bzw. falscher Nettobetrag bei Einmalzahlungen, falls zusätzlich zur EPP weitere Einmalzahlungen gezahlt wurden.
- Bescheinigung 0028 *Verdienstbescheinigung Kinderzuschlag*
Punkt 2.2 *Nicht laufend gezahlte Arbeitsentgelt (Einmalzahlungen)*:
Falscher Nettobetrag bei Einmalzahlungen, falls zusätzlich zur EPP weitere Einmalzahlungen gezahlt wurden.
- Bescheinigung 0031 *Zeugenschaftliche Auskunft*
Punkt 1 *Arbeitsverdienst*, Spalte 10 *Lohnsteuer* sowie Spalte 13 *Nettoentgelt*:
Bei der Ermittlung der bescheinigten Beträge wird die Lohnsteuer auf die EPP berücksichtigt.
- Bescheinigung 0037 *Verdienstbescheinigung § 117 SGB XII*
Punkt 1 *Arbeitsverdienst*, Spalte 10 *Lohnsteuer* sowie Spalte 13 *Nettoentgelt*:
Bei der Ermittlung der bescheinigten Beträge wird die Lohnsteuer auf die EPP berücksichtigt.
- Bescheinigung 0038 *Verdienstbescheinigung zu Unterhaltsvorschuss/Vormundschaft*
Punkt 1 *Arbeitsverdienst*, Spalte 10 *Lohnsteuer* sowie Spalte 13 *Nettoentgelt*:
Bei der Ermittlung der bescheinigten Beträge wird die Lohnsteuer auf die EPP berücksichtigt.

- Bescheinigung 0053 *Allgemeine Verdienstbescheinigung*
Spalte *Nettoentgelt*:
Bei der Ermittlung des bescheinigten Betrags wird die Lohnsteuer auf die EPP berücksichtigt.

Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Über diesen SAP-Hinweis wird die neue Bescheinigungsfunktion *CEPP Steuer auf EPP anteilig herausrechnen* ausgeliefert. Durch die Schlüsselung dieser Bescheinigungsfunktion bei der entsprechenden Bescheinigung in der View *V_T5DF2 Angaben zur Steuerung der Bescheinigungsfunktionen* erfolgt die folgende Verarbeitung bei der Ermittlung der Abzugs- und Nettobeträge:

- In der entsprechenden Abrechnungsperiode wird nur die Energiepreispauschale und keine weitere Einmalzahlung gezahlt:
Die Lohnarten für die sonstigen Steuern auf die Energiepreispauschale werden in den Bescheinigungen nicht berücksichtigt.
- In der entsprechenden Abrechnungsperiode werden die Energiepreispauschale und weitere Einmalzahlungen gezahlt:
Die Lohnarten für die sonstigen Steuern werden anteilig im Verhältnis sonstige Einmalzahlungen zur Summe sonstige Einmalzahlungen plus Energiepreispauschale gekürzt.

Da eine abschließende fachliche Klärung für alle betroffenen Bescheinigungen bisher nicht möglich war, ist diese Bescheinigungsfunktion bisher keiner Standardbescheinigung zugeordnet. Falls die oben beschriebene Verarbeitung bei der fiktiven Nettoberechnung im Bescheinigungswesen erfolgen soll, pflegen Sie in der View *V_T5DF2* die Bescheinigungsfunktion *CEPP* zur entsprechenden Bescheinigungs-ID



Steuern

LStB: Korrekturen am PDF-Formular für 2022 und 2023

Mit diesem SAP-Hinweis werden die PDF-Formulare für die Lohnsteuerbescheinigung (LStB) 2022 und 2023 wie folgt korrigiert.

- Der angedruckte Text in der Zeile Korrektur/Stornierung (linke Spalte der LStB) wird von Korrektur der Meldung vom bzw. Stornierung der Meld. vom auf Korrektur für bzw. Stornierung für geändert.
- Das Transferticket wurde bislang von der rechten Spalte der LStB (Bescheinigungswerte) teilweise überlagert. Mit diesem SAP-Hinweis wird das Transferticket weiter links und dadurch vollständig angedruckt.
- Der Zeilenabstand aller Textblöcke der linken Spalte unterhalb der Angestelltenadresse wird vereinheitlicht.
- Die Schriftgröße der Lohnsteuerabzugsmerkmale in der linken Spalte wird vereinheitlicht.
- Der Schrägstrich unter dem Feld Kirchensteuermerkmale wird nur noch eingeblendet, wenn ein Ehegatten-Kirchensteuermerkmal vorhanden ist.

Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



DLS: Fehler bei Differenzbildung in Lohnkontendaten bei jahresübergreifender Rückrechnung und Wechsel der Arbeitgebersteuernummer

Sie erstellen DLS-Dateien über den Report Digitale Lohnschnittstelle (DLS) (RPCDLS0).

In den Lohnkontendaten werden fälschlich Einträge mit negativen Beträgen aus jahresübergreifenden Rückrechnungen gebildet. Voraussetzung für das Auftreten des Fehlers ist eine rückwirkend für das Vorjahr geltende Änderung der Arbeitgebersteuernummer mit entsprechender Rückrechnung.

✔ **Lösung**

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



Auswertung / Statistik



RPLEHAD3: Vervielfachte Einträge im Schwerbehindertenverzeichnis

Sie starten den Report Anzeige gem. §163 Abs. 2 SGB IX (Schwerbehinderte Mitarbeiter) (RPLEHAD3) für das Jahr 2020 oder früher und erstellen dabei auch die Dateien. Im Schwerbehindertenverzeichnis (Datei d) erscheinen duplizierte Einträge.

Für Jahre 2021 und später kommt der Fehler nicht vor.

✔ **Lösung**

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



Kurzarbeitergeld / Schlechtwettergeld



KuG: Geänderter Prozentsatz für pauschalierte SV-Erstattung bei Weiterbildung ab 01.01.2023 fehlt im System

Der Prozentsatz für die pauschalierte SV-Erstattung bei Weiterbildung während Kurzarbeit beträgt ab dem 01.01.2023 18,7 %. Im SAP-System wird jedoch ab dem 01.01.2023 fälschlicherweise der bis zum 31.12.2022 gültige Prozentsatz in Höhe von 18,8 % verwendet.

✔ **Lösung**

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Führen Sie für betroffene Beschäftigte eine Rückrechnung auf Januar 2023 durch.



HCM – Personalabrechnung Schweiz



ELM 5.0: Erweiterungen der Dokumentation (u.a. IMG)

Dieser SAP-Hinweis dokumentiert eine von mehreren für die Jahre 2021, 2022 und 2023 geplanten Teillieferungen mit kompatiblen Änderungen in der HCM Länderversion Schweiz zur Vorbereitung auf die neue ELM-Version 5.0 (vgl. SAP-Hinweis 3025541).

Die Dokumentation zu einigen Objekten ist noch nicht vorhanden oder muss angepasst werden.

✔ **Lösung**

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Erstellung von Systemdokumentation zu diversen Objekten im Umfeld von ELM 5.0:

- Herkunft und Ziel der Daten in der Lohnmeldung mit ELM 5.0 (PY_CH_ELM50)
- Übersicht über alle Elemente (ELM 5.0) (PY_CH_ELM50_ALL)
- BFS/Statistik ab ELM 5.0 (PY_CH_ELM50_BFS)
- QSG-Meldung ab ELM 5.0 (PY_CH_ELM50_GRENZ)

Erstellung des neuen Datenelements DEP02_ELM50_BFS_KIND_OF_PAYMENT.

Anpassung vorhandener Dokumentation:

- Herkunft und Ziel der Daten in der Lohnmeldung mit ELM 4.0 (RPLELMCO_XML_INFO)
- PY_CH_ELM40_ALL

Des Weiteren wurde die Customizing-Struktur "Einheitliches Lohnmeldeverfahren (ELM 5.0)" erstellt. Um diese aufzurufen. Verwenden Sie die Transaktion SIMGH, und öffnen Sie dort die Struktur "Einheitliches Lohnmeldeverfahren (ELM 5.0)".



ELM 5.0: Teillieferung/FAK (monatlich) - DAQ, Teil I

Dieser SAP-Hinweis dokumentiert eine von mehreren für die Jahre 2021 und 2022 geplanten Teillieferungen mit kompatiblen Änderungen in der HCM Länderversion Schweiz zur Vorbereitung auf die neue ELM-Version 5.0 (vgl. SAP-Hinweis 3025541).

Dieser SAP-Hinweis beinhaltet Erweiterungen für die Domäne FAK Familienzulagen und AHV/ALV (ELM 5.0), der **monatlichen EMA-Meldungen** (Eintritt, Mutation, Austritt).

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



ELM 5.0: Teillieferung (BFS, QST), monatliche Meldungen, Teil 2

Dieser SAP-Hinweis dokumentiert eine von mehreren für die Jahre 2021, 2022 und 2023 geplanten Teillieferungen mit kompatiblen Änderungen in der HCM Länderversion Schweiz zur Vorbereitung auf die neue ELM-Version 5.0 (vgl. SAP-Hinweis 3025541).

Dieser SAP-Hinweis beinhaltet Korrekturen und Erweiterungen für die monatlichen Domänen **BFS**-Statistikmeldung, **QST**-Steuermeldung (ELM 5.0) sowie Korrekturen für die jährlichen ELM 5.0 Meldungen.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Inhalt der Änderung:

Neuer BAdI: HRPAYCHELM50_AHV

Entsprechend den Informationen und Vorgaben durch swissdec wird der **QSt-Tarif 'E'** (Tarif für Einkünfte, die im vereinfachten Abrechnungsverfahren besteuert werden) nicht mehr unterstützt.

ELM 5.0/4.0 Datenextrator (Programm: RPLELMCO):

Bei fehlerhaften Daten wird kein B2A-Eintrag angelegt, wenn in der Selektion "B2A-Eintrag auch bei Fehlern anlegen" dieses Feld nicht angekreuzt wurde.



QST21/ELM 5.0: Zahlungen nach Austritt (Musterlohnarten: M773, M777)

Sie verwenden die Komponente *Berechnung der Quellensteuer* basierend auf Abrechnungsfunktionen (Teilapplikation 'QST3') in der Personalabrechnung Schweiz (Programme: 'RPCALCCO', 'RPCALCCO_CE').

Sie haben den SAP-Hinweis '3266962' installiert. Bei zeitversetzten periodischen Zahlungen (Musterlohnart 'M777'), die in einer inaktiven Periode (nach Austritt) realisiert werden sollen, wird der Zufluss '/Z19' nicht in die QSt-Basis '/108' übernommen. Ein weiteres Symptom ist, dass unter Umständen QSt-Abflüsse (/3A9) der Musterlohnart 'M773' nicht gebildet werden.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Mit der Installation dieses SAP-Hinweises werden zeitversetzte periodische Zahlungen (Musterlohnart 'M777') nach Austritt unterstützt. Bei Zahlungen nach Austritt (Musterlohnart 'M773') wird für den Erfassungsmonat der QSt-Abfluss ('/3A9') gebildet.



QSt: Fehler beim Einlesen der Mindeststeuer in Fr. (z.B.: Kanton 'SG')

Sie haben die Dateien für die neuen Quellensteuertarife ab 2023 von den Internet-Seiten der eidgenössischen Steuerverwaltung heruntergeladen und möchten die Tarifänderungen mit dem Programm "HR-CH: Einlesen Quellensteuertabellen" ('RPUQSTC2') in Ihr SAP-System (Tabellen 'T5C2H' und 'T5C2H_EXT') übernehmen. Zusätzlich haben Sie die Option zum Einlesen des minimalen QSt-Betrages ('P_MINQ') aktiviert.

Bei Tarifsätzen mit Angabe des "Steuer %-Satz" (Position: 55-59, Recordart 06) wird nicht der minimale Quellensteuerbetrag in Franken (Position: 46-54, Recordart 06) verarbeitet und gegebenenfalls gespeichert (Sicht: V_T5C2D_N, Feld 'QSMAM').

Der SAP-Hinweis ist für Sie nur relevant, falls Sie mit den im Abschnitt "Symptom" genannten Kantonen Quellensteuern abrechnen und das Programm zum Einlesen der minimalen QSt-Beträge ('RPUQSTC2') nutzen.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Mit dem Einspielen dieses SAP-Hinweises wird die Mindeststeuer auch bei Tarifsätzen verarbeitet, bei denen der "Steuer %-Satz" grösser 0.0% ist.



HCM – Personalabrechnung Österreich



IT0042: Probleme bei der Speicherung der Kinder in der Wiederholungsstruktur [dec]

Die in Infotyp **Steuerdaten A** (0042) gesicherten Kinder werden in einer Wiederholungsstruktur gespeichert, die jedoch manchmal Lücken aufweist. Sind zwei Kinder gespeichert, so kann es vorkommen, dass ein Kind in der Wiederholungsstruktur auf dem ersten Platz und das zweite Kind auf dem dritten Platz steht, der zweite Platz jedoch initial verbleibt. Dies erschwert Analysen bzw. Auswertungen mit anderen Programmen.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



IT0042: Abbruch, da GUI-Container für Familienbonuskinder nicht erzeugt werden kann [dec]

Folgende Symptome werden behandelt:

1. Es gibt Situationen, in denen die Tabelle für Kinder aus dem Infotyp **Familie/Bezugsperson** (IT0021) nicht erzeugt werden kann, da der technische Container (Komponente GUI-Container) für die Tabelle nicht erzeugt werden kann und es dadurch zu einem Abbruch kommt. Im konkreten Fall wird versucht, mit einem Webservice Daten eines anderen Systems zu übertragen.
2. Wenn der Infotyp **Steuerdaten A** (IT0042) mit Transaktion LSMW versorgt wird, können keine Daten in die Kinder- bzw. Familienbonustabelle übertragen werden, da die relevanten P-Felder nicht auf dem Dynpro 2200 vorhanden sind.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Erweiterte Information Symptom 2:

Schalten Sie beim Modulpool MP004200 in V_T588M in der Zeile auf das Alternativdynpro 2400 um, wo derzeit Dynpro 2200 (oder evt. ein kundeneigenes Dynpro) gesichert ist. Mit diesem Hinweis werden die relevanten Felder für 12 (von technisch maximal 30 möglichen) Kinder nicht sichtbar zur Verfügung gestellt. Dynpro 2400 sollte sowohl via LSMW als auch im Dialogbetrieb ohne Einschränkung nutzbar sein.



SV BVA: einige /M3x sind nicht in RT gespeichert

/M3x enthält die Beitragsgrundlage für bestimmten Beitragsarten bei der SV-Berechnung BVA.

Einige Lohnarten sind nicht in der Verarbeitungsklasse 11 mit 2 geschlüsselt und werden daher nicht in der Abrechnungstabelle RT gespeichert. Dies verursacht die falsche monatliche Beitragsgrundlagen Meldungen (mBGM) auf Grund fehlender Beitragsgrundlagen.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert. Eine Vorabkorrektur ist möglich.



RPCALCA0: Überflüssige Warnung der Funktion ASV00 (U)

In der Personalabrechnung wird unter der Funktion ASV00 die Warnmeldung ausgegeben:

Die automatische Berechnung von Beträgen im Infotyp 527 ist gescheitert

*Mindestens ein Feld sollte in der Abrechnung automatisch berechnet werden
Kontrollieren Sie die Abrechnungsergebnisse im Hinblick auf diese Werte
Weitere Informationen finden Sie im Hinweis 2280469*

Diese Warnung kommt auch, obwohl im Infotyp 527 keine automatische Berechnung angefordert wurde.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



IT0527: Selektion Austritt, wenn Anlage mit vorgegebenem Datum [DEC]

Wenn ein Datensatz für Infotyp **Abgaben bei Austritt A** (0527) mit Datumsbereich vor Auslösen der Anlage erzeugt wird, schlägt die Geschäftslogik für Beginn- und Endedatum unter bestimmten Umständen das Eintrittsdatum der Person vor. Damit wurde mit SAP-Hinweis 3283475 sichergestellt, dass es nicht zum Abbruch kommt. Dieser Vorschlagswert ist im Allgemeinen jedoch nicht mit einem Austritt verbunden.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Mit diesem Hinweis belegt das Programm bei einem von außen vorgegebenen Zeitbereich als Beginndatum und Endedatum den jüngsten im Zeitbereich liegenden Austritt vor, für den noch kein Datensatz in Infotyp **Abgaben bei Austritt** (0527) existiert. Wenn das System keinen Austritt findet, wird der jüngste Austritt (also auch außerhalb des Zeitbereichs) selektiert (wie bei der Anlage ohne Vorgabe von außen oder mit Vorgabe **Alles**).



Buchungsrelevante Programme: einige Verbesserungen

Mit diesem Hinweis werden einige Verbesserungen für folgende buchungsrelevante Programme gemacht:

1. Der Report RPCBETA1_NGL überträgt die Kostenstelle nicht an die Buchungsschnittstelle und daher kann kein Segment aus der Kostenstelle abgeleitet werden.
2. Der Report RPCGMBA0_FICO zeigt im Protokoll die Laufnummer des Buchungslaufs nicht an.
3. Der Report RPCGMBA0_FICO hat keinen Button 'Buchungsläufe anzeigen' (Transaktion PCP0) im Protokoll.

✓ Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



PCALZ: manche Kennziffer auf Lohnzettel mit LZART 24 werden wieder auf Inlands-LZ zu sehen

Ein Lohnzettel mit der Lohnzettelart 24 ist für ST-Pflichtige Teil wegen DBA m. Anrechnungsmethode zu generieren. Ob die Lohnzettelart 24 anzuwenden ist, wird von dem Funktionsbaustein HR_AT_ST_GET_SECOND_LZART entschieden.

Die Beträge der Kennziffern auf dem Lohnzettel mit der LZART 24 sollen von den Beträgen der Kennziffern des Inlands-Lohnzettels abgezogen werden. Die relevanten Kennziffern sind in der Struktur P03_KZL16 definiert.

Die Struktur ist aber nicht erweitert für die folgenden 4 Kennziffern:

- HOPA: Homeoffice-Pauschale (§ 26 Z 9 lit. a)
- KOUN: Kostenübernahme gem. § 26 Z 5 lit. b
- MGB: Mitarbeitergewinnbeteiligung (§ 3 Abs. 1 Z 35)
- TPR: Teuerungsprämie gemäß § 124b Z 408

Lösung

Die Korrektur wird mit dem nächsten Support Package ausgeliefert. Eine Vorabkorrektur ist möglich.



Geringfügige Beschäftigung: Warnung bei Urlaubersatzleistung

Sie erhalten in der Abrechnung (RPCALCA0) die Warnung "Achtung: Der Dienstnehmer &1 ist geringfügig beschäftigt (&2)" (Nachrichtenklasse HRPAYAT_ASV01, Nummer 046), weil der Dienstnehmer geringfügig beschäftigt ist und das Entgelt mit der Urlaubersatzleistung die monatliche Geringfügigkeitsgrenze übersteigt.

Wird die Geringfügigkeitsgrenze jedoch durch eine Urlaubersatzleistung überschritten, verbleibt das Dienstverhältnis geringfügig und die Warnung ist unnötig. Siehe dazu <https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.819883> (letzter Absatz - externer Link)

Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert. Eine Vorabkorrektur ist möglich.



PY-AT: Prüfung AGNUM-Konvertierung wird abgeschaltet

Die mit dem SAP-Hinweis 3022761 ausgelieferte Prüfung, ob die Konvertierung bzgl. neunstelliger AGNUM durchgeführt wurde, wird nun abgeschaltet.

Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



PY-AT: Umstellung ELDA-Bausteine T5A10 --> T5A10_ELDA

In der T5A10 ist die Breite eines ELDA-Datensatzes auf max. 2.000 Zeichen begrenzt. Es gibt allerdings ELDA-Meldungen (z.B. A1-Meldung [IT3671], Unfallmeldung [IT3672], Lohnzettel Finanz [PCALZ]), deren Breite diesen Wert deutlich übersteigen. Neuere Funktionsbausteine im ELDA-Umfeld schreiben Datensätze in der T5A10_ELDA, ältere Bausteine wurden bislang noch nicht umgestellt. Diese befüllen somit weiterhin die T5A10.

Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Mit diesem Lösungsansatz wird die Möglichkeit geschaffen, dass ab einem bestimmten Stichtag auch die restlichen o.g. Reports / Funktionsbausteine / Infotypen-Sätze in der T5A10_ELDA erzeugen.

Der Stichtag ist durch die neue Teilapplikation **Umstieg T5A10 nach T5A10_ELDA** (ELDA) definiert und ist in der Standard-Auslieferung mit 01.01.2024 terminiert. Falls Sie zu einem früheren (beliebigen) Zeitpunkt umsteigen wollen, pflegen Sie diesen in der T596D entsprechend.

WICHTIG: Die durch mBGM / Neues Tarif-System abgelösten Reports RPCSVBA2, RPCBGNA1 etc. sind von dieser Umstellung ausgenommen.



J6 ab 2020: Weitere Korrekturen für die Sechstelkontrollrechnung insbesondere bei unterjährigen Austritten bzw. Wiederaustritten

Symptom 1:

Die mit SAP-Hinweis 3239105 gelieferte Änderung bezüglich des Felds **Abrechnen bis im** Abrechnungstatus (IT0003-ABWD1) bei Personen mit unterjährigem Austritt verursacht Probleme:

- Rückwirkende Gesetzesänderungen (Beispiel Pendlerpauschale, Lohnsteuersenkung, Familienbonus-Erhöhung etc.) werden dann auch angewendet, obwohl diese Änderungen mit der Veranlagung gemacht werden müssen.
- Unter Umständen sind die Bankdaten / Anschriften ausgetretener Personen nicht mehr aktuell und der errechnete Nachzahlungsbetrag kann nicht oder nur mit Umwegen an die Personen nachgezahlt werden.

Mit diesem Hinweis wird diese Änderung wieder zurückgenommen.

Symptom 2:

Prüfung Ergebnisse bereits vergangener Perioden

- Die Prüfung der Vorgängerschicht im Wiederholungslauf ist sinnlos, da in diesem Fall bereits mit dem korrekten Vorgabesechtel verrechnet wurde. Die Protokollierung ist dementsprechend verwirrend.
- Ebenso wird bei unterjährigen Austritten und einem Wiedereintritt im gleichen Jahr durch die Kontrolle der Vorgängerschicht ein bereits ermitteltes, jedoch zu niedriges Sechstel durch eine Wiederholung wieder ungültig gemacht. Dabei wird dann eine weitere notwendige Wiederholung, die das korrekte Kontrollsechstel einsetzt, nicht ausgelöst, wenn vorher nicht produktiv abgerechnet war.
- Bei der Prüfung der Vorgängerschicht wird der Kurzarbeitsfaktor /4JF bei unterjährigen Austritten nicht korrekt beachtet.

Symptom 3:

Des Weiteren liefern wir mit diesem Hinweis Verbesserungen am Protokoll der Sechstelkontrollrechnung und einen Langtext für Meldung HRPAYAT_PAYROLL_ST 535 bez. der Vorarbeitgeberdaten aus.

Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

Bitte beachten Sie:

- Zu Symptom 1: Insbesondere bei Personen, für die mit der Erfassung der Lohnart /4JY die Sechstelkontrollrechnung unterjährig erzwungen wurde, bei Wiedereintrittssituationen und bei Erfassung laufender Gehaltsbestandteile in Perioden nach dem Austritt (z.B. Kündigungsentschädigung 2. Teil oder Vergleichszahlungen) sollten Sie die Sechstelberechnung kritisch prüfen.
- Zu Symptom 2: Wurde durch einen Wiederaustritt eine Wiederholung ausgelöst, die nach einem weiteren Wiedereintritt/-austritt oder bei der Prüfung im Dezember eigentlich nicht notwendig

gewesen wäre, so wird das im Dezember oder beim erneuten Wiederaustritt ermittelte Kontrollsechstel nun durch Wiederholung im Monat der ersten Sonderzahlung gültig gemacht.

- Zu Symptom 3: Bitte beachten Sie: Der Langtext von HRPAYAT_PAYROLL_ST 535 wird nur mit dem HRSP zur Verfügung gestellt. Einen Screenshot (auf Deutsch) finden Sie im Anhang des Hinweises.
- Wenn es zu Einbauproblemen kommt: Stellen Sie sicher, dass SAP-Hinweis 3239105 und SAP-Hinweis 3149405 vorab vollständig eingebaut sind.



IT3672: Vorarbeit U3 Anbindung

Für ausgewählte Kunden kann es sinnvoll sein, den Subtyp U3 für die Unfallmeldung (IT3672) zu benutzen. Dieser Hinweis schafft die notwendigen Voraussetzungen, um diesen Subtyp von der Kundenseite aus modifikationsfrei zu implementieren.



Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert. Eine Vorabkorrektur ist möglich.



IT0797: Probleme beim Kopieren eines Datensatzes (dec, web)

Nach Anpassung von Infotyp "Gemeindeabgabe Wien" (0797) im Rahmen von SAP-Hinweis 3231165 kommt es zu Problemen, wenn man einen Datensatz kopieren will. Das Feld "Beschäftigungsort Wien" (IT0797-BSORT) wird in manchen Konstellationen nicht korrekt übernommen. Ebenso wird mit diesem Hinweis die Anpassung des Webdynpros ausgeliefert.



Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



RPCALCA0: Gewinnbeteiligung unter ASVST falsch bei untermonatigem Steuer-Split

Sie zahlen eine Mitarbeitergewinnbeteiligung. Liegt innerhalb des Auszahlungsmonat ein Steuersplit (z.B. Beginn einer Auslandsstätigkeit), hat die Lohnart /9G1 auf dem zweiten Split einen falschen Wert. Der Wert des ersten Splits wird auf den des zweiten dazugezählt.

Gleiches gilt für die Lohnart /9G3.



Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.



J6 ab 2020: Versteuerung nach festen Sätzen fehlt bei Anwendung der Freigrenze in dem Wiederholungslauf bei Vorgabesechstel (/4JX) über der Freigrenze

Die mit den SAP-Hinweisen 3291732 und 3143489 gelieferten Änderungen zur Freigrenzenprüfung und -anwendung haben den Wiederholungsaufwurf und die Wiederholungstiefe korrigiert. Es kommt jedoch unter bestimmten Umständen weiterhin nicht zur Anwendung der begünstigten Versteuerung mit festen Sätzen (Lohnart /416), sondern zur Steuerbefreiung des Teils der Sonderzahlung, der unterhalb des Kontrollsechstels liegt (Lohnart /433).



Lösung

Die Korrektur wird per Support Package April ausgeliefert.

In Personalrechenregel AJG1 wird nun die Anwendung der Freigrenze ausgeschaltet, wenn das Vorgabesechstel (/4JX) oberhalb der Freigrenze liegt (>2100€). Rechnen Sie insbesondere Personen zurück, die kurz nach einem unterjährigen Eintritt eine Sonderzahlung bekommen haben, die aufgrund des dann geringen Jahressechstels einen Sechstel-Überhang nach sich zog. Dieser Überhang (oder der Teil davon), der nun "im Sechstel Platz hat", muss nun begünstigt besteuert werden, darf aber nicht aufgrund der Freigrenzenprüfung steuerfrei bleiben.